

Wettbewerb Gestaltung Widerstandsmahnmal /-denkmal

Auslober

Die Landeshauptstadt Bregenz, vertreten durch Kulturamtsleiter Wolfgang Fetz, schreibt einen Wettbewerb zur Gestaltung eines Widerstandsmahnmals /-denkmals aus.

Aufgabe

Das Denkmal soll an all jene Vorarlbergerinnen/Vorarlberger erinnern, die dem nationalsozialistischen Unrechtsregime den Gehorsam verweigert oder aufgekündigt haben: im Besonderen an Wehrdienstverweigerer und Deserteure, an Widerstandskämpferinnen/Widerstandskämpfer und an Bürgerinnen/Bürger, die gegenüber Verfolgten und Misshandelten trotz Verbots Menschlichkeit geübt haben.

Das Denkmal soll in Bregenz im öffentlichen Raum für alle frei zugänglich zu sehen sein. Für den Standort/die Standorte können Vorschläge unterbreitet werden. Die künstlerischen Medien werden nicht vorgeschrieben. Das Ergebnis muss nicht notwendigerweise ein klassisches Denkmal bzw. Mahnmal sein. Die Absicht des Denkmals sollte sich freilich erschließen. Möglich sind auch künstlerische Interventionen, Installationen, Performances, Internetprojekte und andere Formen der medialen Aufarbeitung, die allerdings im öffentlichen Raum auf wahrnehmbare Weise ihren Niederschlag finden müssen (der Wirkung des Denkmals vergleichbar).

Der Siegerentwurf wird in einem zweiphasigen Wettbewerb ermittelt.

Phase 1: offen

Kunst- und Kulturschaffende (Künstlerinnen/Künstler, Philosophinnen/Philosophen, Politikwissenschaftlerinnen/Politikwissenschaftler, Historikerinnen/Historiker u.a.) aus Österreich und der Euregio Bodensee sind eingeladen, Ideen für die Gestaltung des Denkmals einzureichen. Die Vorschläge können Exposee-Charakter haben und müssen nicht vollständig ausformuliert sein. Es ist eine grobe Kostenschätzung vorzulegen.

Die Phase 1 ist anonym. Alle Unterlagen müssen als verschlossenes Paket aus undurchsichtigem Material abgegeben werden. Die Unterlagen sind auch in digitaler Form auf einem Datenträger einzureichen. Die Unterlagen sind in allen Stücken nur durch eine sechsstellige Kennzahl zu bezeichnen. Das Paket darf nur die Aufschrift „Wettbewerb Gestaltung Widerstandsmahnmal /-denkmal“ und die Kennzahl tragen. Die Verfassererklärung ist separat in einem verschlossenen undurchsichtigen Kuvert abzugeben, das außen nur die Kennzahl tragen darf.

Beurteilungsverfahren

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Widerstandsmahnmal /-denkmal sondieren die eingereichten Ideen und wählen fünf aus, die einer Jury zur Begutachtung vorgelegt werden.

Folgende Bewertungskriterien werden der Entscheidung zu Grunde gelegt:

- inhaltliche Dimension
- künstlerische Qualität
- Wahrnehmbarkeit im öffentlichen Raum
- Verhältnis Entwurf zu Umraum

Die Gründe für die Entscheidung der Arbeitsgruppe werden in einem Protokoll schriftlich dargelegt. Nach Unterzeichnung des Protokolls ermittelt die Arbeitsgruppe die Namen jener fünf Einreicherinnen/Einreicher, die eingeladen werden, ihre Ideen zu Entwürfen auszuarbeiten.

Alle Teilnehmerinnen/Teilnehmer der ersten Phase werden über den Ausgang verständigt und erhalten das Protokoll.

Der Arbeitsgruppe gehören an:

Werner Bundschuh, Historiker

Wolfgang Fetz, Kulturamtsleiter Bregenz

Thomas Klagian, Stadtarchivar Bregenz

Winfried Nußbaumüller, Kulturamtsleiter Land

Meinrad Pichler, Historiker

Ruth Schnell, Künstlerin und Professorin an der Universität für angewandte Kunst Wien

Phase 2:

Die fünf ausgewählten Kunst- und Kulturschaffenden werden eingeladen, ihre Ideen zu Entwürfen auszuarbeiten und der Jury vorzustellen.

Grundsätzlich gilt, dass alle für das Verständnis des Entwurfs notwendigen Unterlagen einzureichen sind. Der Entwurf muss:

- soweit visualisiert sein, dass das Projekt vorstellbar wird (Zeichnung, Modell, Skizze, Plan, Foto)
- innerhalb des Budgets realisierbar sein (Kostenkalkulation: Fremdleistungen, Materialkosten, Nebenkosten und Steuern)
- technisch auszuführen sein (Erläuterungsbericht mit Angaben über Material und dessen Alterungsverhalten, über Konstruktion, technische Ausführung, bauliche Maßnahmen usw.)
- in einem Kurztext dargestellt werden.

Zudem ist anzuführen, welche Kosten für die Wartung und Instandhaltung des Denkmals anfallen. (Diese Kosten sind möglichst gering zu halten.)

Alle Entwurfsunterlagen sind zusätzlich auch in digitaler Form auf einem deutlich beschrifteten Datenträger einzureichen.

Es gelten die gleichen Bewertungskriterien wie bei Phase 1. Die Jury tagt ausschließlich in voller Besetzung. Jede Entscheidung muss durch Abstimmung herbeigeführt werden. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar. Über die Sitzungen der Jury wird ein Protokoll angefertigt.

Der Jury gehören an:

Die Zusammensetzung der Jury wird noch bekanntgegeben.

Termine

Ausschreibung: |Freitag, 21. November 2014|

Phase 1: Abgabetermin Ideenskizze: |Freitag, 16. Jänner 2015|

Bekanntgabe: |Montag, 23. Februar 2015|

Phase 2: Abgabetermin Entwurf: |Freitag, 10. April 2015|

Jury-Sitzung: |Ende April 2015|

Bekanntgabe: nach der Jury-Sitzung

Enthüllung: |Sommer 2015|

Einreichadresse

Wolfgang Fetz, Kulturamt der Landeshauptstadt Bregenz, Bergmannstraße 6, 6900 Bregenz

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr

Honorare/Ausführungssumme

Die Einreicherinnen/Einreicher der ersten Phase erhalten kein Honorar.

Die Gewinnerin/der Gewinner des Wettbewerbs erhält ein Preisgeld von: EUR 15.000,-- incl. USt.

Die vier anderen Teilnehmerinnen/Teilnehmer der zweiten Phase erhalten eine Entwurfsentschädigung von je EUR 2.500,-- incl. USt.

Als Budget für das Denkmal stehen EUR 60.000,-- brutto zur Verfügung.

Urheberrechte

Die eingereichten Ideen/Entwürfe verbleiben im Eigentum der Künstlerinnen/Künstler. Die Landeshauptstadt Bregenz hat das Recht, Reproduktionen der Ideen/Entwürfe im Rahmen der Berichterstattung über den Wettbewerb bzw. die Juryentscheidung und in Publikationen über das Denkmal und seine Entstehung zu veröffentlichen.

Versicherung

Die Landeshauptstadt Bregenz gewährleistet eine pflegliche Behandlung der eingereichten Entwürfe. Es bleibt den teilnehmenden Künstlerinnen/Künstlern überlassen, eine Versicherung abzuschließen.

Informationen

Thomas Klagian, Stadtarchiv Bregenz, Bergmannstraße 6, T +43 (0)5574 410 1560,

E thomas.klagian@bregenz.at

Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer am Wettbewerb werden unterstützt durch:

- Bereitstellung von Unterlagen (Informationen zur Geschichte von Bregenz und zur Thematik Widerstand und Verfolgung, Stadtplan, Pläne, Fotos u.a.)
- Absprachen mit Grundeigentümern
- Einholung von Genehmigungen
- technische Prüfungen und bauliche Maßnahmen

Literatur, Links und Downloads:

- Johann-August-Malin-Gesellschaft (Hrsg.), Von Herren und Menschen. Verfolgung und Widerstand in Vorarlberg 1933-1945 (Beiträge zu Geschichte und Gesellschaft Vorarlbergs 5). Bregenz 1985. Download über Homepage der Johann-August-Malin-Gesellschaft: <http://www.malingesellschaft.at/>. Dort auch weitere Informationen zu Widerstand und Verfolgung.
- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes: <http://www.doew.at/>.
- Hanno PLATZGUMMER/Karin BITSCHNAU/Werner BUNDSCHUH (Hrsg.), „Ich kann einem Staat nicht dienen, der schuldig ist...“ Vorarlberger vor den Gerichten der Wehrmacht. Dornbirn 2011. Weitere Informationen und Downloads auf der Homepage der Johann-August-Malin-Gesellschaft: <http://www.malingesellschaft.at/>.
- Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus: <http://de.nationalfonds.org/>.
- Forschungsstelle Nachkriegsjustiz: <http://www.nachkriegsjustiz.at/>.
- Werner BUNDSCHUH, Noch fehlen „Deserteursdenkmäler“... In: Kultur. Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft. Oktober 2007, S. 46-49: <http://www.malingesellschaft.at/pdf/bundschuh-noch-ehlen-deserteurdenkmaeler>.

In Österreich bemüht sich seit 2008 das „Personenkomitee Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“ um die politische und juristische Rehabilitierung von Wehrmachtsdeserteuren und anderen Opfern der NS-Militärjustiz. Dies ist durch das „Aufhebungs- und Rehabilitationsgesetz“ (beschlossen am 21. Oktober 2009) erreicht worden. Zudem geht es dem Komitee um ein angemessenes, öffentliches Gedenken: <http://www.pk-deserteure.at/>

In Wien wurde 2010 im rot-grünen Koalitionsabkommen die Errichtung eines Deserteursdenkmals festgeschrieben. Nach Monaten der Diskussion um Standort und Budget wird das Denkmal bis Herbst 2014 am Ballhausplatz errichtet. Der Entwurf stammt vom deutschen Künstler Olaf Nicolai, der sich in einem Wettbewerb gegen sieben Konkurrenten durchgesetzt hat: www.wien.gv.at/kultur-freizeit/deserteursdenkmal.html

Im Jahr 2009 wurde in Wien die ursprünglich für Deutschland konzipierte Wanderausstellung: „*Was damals Recht war...*“ - *Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht* gezeigt, die vom 30. September bis zum 30. Oktober 2011 – um einen Vorarlberg-Teil ergänzt - in Dornbirn zu sehen war (Stadtmuseum Dornbirn und Johann-August-Malin-Gesellschaft). Zur Ausstellung ist das Buch: „*Ich kann einem Staat nicht dienen, der schuldig ist...*“ *Vorarlberger vor den Gerichten der Wehrmacht* erschienen.

Am 23. September 2011 forderten die Bregenzer Grünen und die Johann-August-Malin-Gesellschaft im Rahmen einer Pressekonferenz die Errichtung eines Denkmals für die Vorarlberger Wehrmachtsdeserteure und Wehrdienstverweigerer. Als Aufstellungsort wurde Bregenz vorgeschlagen: <http://www.malingesellschaft.at/aktuell/medienarbeit-1/23.09.2011-forderung-nach-deserteursdenkmal?searchterm=Deserteur>.

Im Herbst 2012 erteilte der Bregenzer Bürgermeister Markus Linhart dem Kulturamt den Auftrag, die Vorarbeiten für die Errichtung eines Widerstandsmahnmals /-denkmals in Angriff zu nehmen. Zu diesem Zweck wurde die Arbeitsgruppe Widerstandsmahnmal /-denkmal gebildet, die am 15. Jänner 2013 zusammentrat. Der Arbeitsgruppe gehörten an: die Künstlerin Ruth Schnell, die Historiker Meinrad Pichler und Werner Bundschuh, Kulturamtsleiter Wolfgang Fetz und Stadtarchivar Thomas Klagian. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe waren sich darüber einig, dass das Widerstandsmahnmal /-denkmal nicht nur an Wehrmachtsdeserteure erinnern soll, sondern an alle, die Widerstand geleistet haben. Sie regten an, einen Wettbewerb zur Gestaltung des Widerstandsmahnmals /-denkmals auszuschreiben.